

DIE STADT UNTER DER STADT



Gigantische Kellersysteme, Geheimtunnel unter der gesamten Innenstadt, Alchemistenlabors im Untergrund: Über die Unterwelt von Wien gibt es unzählige Geschichten und Gerüchte. Und ja, da ist viel dran. Seit dem Mittelalter spielte sich nämlich ein großer Teil des Lebens in Wien unterirdisch ab. Der Grund war ein recht einfacher: Oben gab es keinen Platz mehr. Innerhalb der Stadtmauern war jeder Flecken Erde verbaut, also grub man sich in den Untergrund. Ganze Handwerksbetriebe und später Fabriken wurden stockwerketief „unter die Erd“ verlegt. In Wien existieren bis heute Häuser, die tiefer sind als hoch! Ein Beispiel findet Ihr auf Seite 12.

Der Zutritt in diese Stadt unter der Stadt ist heute nicht mehr möglich. Die Keller sind in Privatbesitz, das Betreten von unterirdischen Anlagen aus Sicherheitsgründen verboten. Aber stimmt das tatsächlich? Die StadtSpionin hat sich auf Recherche in den Untergrund von Wien begeben und unzählige Orte gefunden, die jeder von uns besuchen kann. Weil sie – in teils ungewöhnlicher Transformation – bis heute benutzt werden. Einkaufen, essen, entspannen oder Spaß haben: Alles ist möglich in den Tiefen unter Wien. Da existieren Day Spas in 500 Jahre alten Gewölben, Weinclubs im tiefsten Keller von Wien, Swimmingpools und Galerien in unterirdischen Tresorräumen und angesagte Bars tief unter dem Trottoir. Ja sogar ein Schuhgeschäft im unterirdischen Jugendstil-Theater findet sich. Wer also dunkle Keller oder finstere Ecken erwartet, wird sich wundern. Selten trifft man die Farbe Gold in Wien so häufig wie unter dem Straßenniveau. Wer den Vorhang zur Seite zieht, entdeckt eine schillernde Welt unter der Wiener Oberfläche.

Viel Spaß beim Abtauchen in die Unterwelt wünscht

EURE STADTSPIONIN

Sabine Maier



INHALT

LOKALE

- Krypt. | 8
- The Birdyard | 10
- Brezl Gwölb | 12
- 12 Apostelkeller | 14
- Josef Highball Bar | 16
- Calea | 18
- Lindenkeller | 20
- Rathauskeller | 22
- Esterhazykeller | 24
- Minoritenstüberl | 26
- Villon | 28

SCHAU-PLÄTZE

- Glyptothek | 64
- Demel Museum | 66
- Werk X-Petersplatz | 68
- Kasematten im Palais Coburg | 70
- tresor im Bank Austria Kunstforum Wien | 72
- Krypta „Zum Heiligen Geist“ | 74
- Der Keller | 76
- Haydn Kino | 78
- Wiener Kriminalmuseum | 80

SHOPS

- Lederleitner Home | 32
- Haas & Haas Porta Dextra | 34
- Garpa | 36
- Scheer | 38
- Art & Style | 40
- Solebox | 42
- Tostmann | 44

FÜHRUNGEN | 83

DER 3. MANN | 84

THEATER IM KELLER | 86

SPRITZIGE FAKTEN | 89

UNTERIRDISCHE MUSEEN | 90

IM UNTERGRUND UNTER WIENER KIRCHEN | 92

GEHEIMGÄNGE | 95

WELLNESS

- Aisawan | 48
- Arany Spa | 50
- Herbarium Officinale | 52
- Sans Souci Spa | 54
- SalzQuelle | 56
- The Ritz-Carlton Spa | 58
- Salzpalast | 60





CALEA

*Dinner & Dance:
Der Club im Untergrund*

📍 **Lage:** Am Stadtpark 1, 1030 Wien 🕒 **Öffnungszeiten:** Di-Do
19.00–02.00; Fr-Sa 19.00–06.00 🌐 **Webseite:** www.calea.club



Die Optik ist ziemlich spektakulär: Wiens erster Dinner Club liegt tief unter der Erde und ist dennoch so hoch, dass mit einer umlaufenden Galerie ein zweiter Stock eingezogen werden konnte. Mit Moos begrünte Wände, rote Luster à la Shanghai 1920, moderne Kunst und dunkles Ambiente verströmen in 18 Metern Tiefe die Eleganz internationaler Luxus-Clubs. Wer hier die Treppen hinuntersteigt, kommt nicht in Jeans. Dafür freut sich das Kleine Schwarze, endlich mal wieder aus dem Schrank zu dürfen. Auf zwei Ebenen wird gegessen, getrunken und regelmäßig Live-Musik gespielt. Der „Geschmack der Nacht“ hat hier eine ambitionierte Note: Auf der Speisekarte stehen etwa Flanksteak und gegrillte Calamari. Wer eine sättigendere Unterlage braucht, dem wird Luxus-Pizza serviert – mit Trüffel und Büffelmozzarella. Achja, und was den Namen betrifft, können es sich Nachtschwärmer aussuchen: Calea ist sowohl ein aztekisches Traumkraut mit sanft psychoaktiver Wirkung als auch das hawaiianische Wort für Freude.



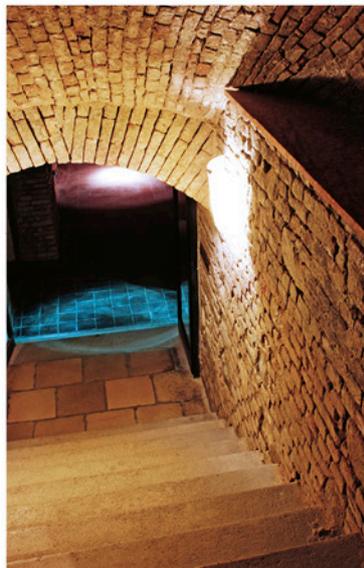
INFO

So tief unter der Erde stört man keine Nachbarn: Nachtschwärmer mit Stil können am Wochenende bis 6.00 Uhr früh im Calea feiern.

HAAS & HAAS PORTA DEXTRA

Römerfunde im Untergrund:
Der perfekte Weinkeller

📍 Lage: Ertlgasse 4, 1010 Wien 🕒 Öffnungszeiten: Mo–Fr 10.00–18.30;
Sa 10.00–18.00 🌐 Webseite: www.abhofvinothek.at



Ein Keller voller Überraschungen! Als die Familie Haas ihr Geschäft in einen Feinkostladen für regionale Spezialitäten umwandelte und im Zuge dessen die Keller renovieren ließ, fand man Zinnen, Gesimse und mächtige Steinquadern – man fand das rechte Lagertor des römischen Legionslagers Vindobona, auf dem die Wiener Altstadt steht. Die „Porta Principalis Dextra“ ist allerdings nicht das einzige Kellerwunder hier, auch eine „Josephinische Säule“ ist erhalten geblieben, und zwar eine besonders wertvolle. Mit solchen Säulen mussten 1711 die Keller verstärkt werden, um die mehr als 22.000 Kilo schwere Glocke Pummerin zum Stephansdom transportieren zu können. Im Erdgeschoß des geschichtsträchtigen Hauses werden heute die besten Produkte österreichischer Kleinproduzenten und Bauern verkauft, in den Kellern lagern vier Stockwerke tief (es handelt sich um einen der tiefsten Keller Wiens) heimische Weine. Verkauft werden die zu Ab-Hof-Preisen – und die Keller kann man nicht nur besichtigen, es finden auch regelmäßig Weinverkostungen hier statt.



INFO

Alle römischen Funde in Wien liegen mehrere Meter unter dem heutigen Straßenniveau. Nachfolgende Generationen bauten immer auf dem Schutt der Vorfahren.

DEMEL MUSEUM

*Zucker und Kunst:
Das süßeste Museum Wiens*

📍 Lage: Kohlmarkt 14, 1010 Wien

🕒 Öffnungszeiten: Fr 10.00–12.00 🌐 Webseite: www.demel.com



Es ist ja kein Wunder, dass angesichts der Vitrinen voller göttlicher Torten niemand beim Demel daran denkt, in den Keller zu gehen. Aber falls doch: Es zahlt sich aus! Nicht nur, dass hier der Geheimgang zum Burgtheater beginnt, über den sich Kaiserin Sisi mit Süßigkeiten und Eis versorgen ließen. Nein, hier in den unterirdischen Gängen der k.u.k. Hofzuckerbäckerei befindet sich auch das Demel Museum. Das zeigt historische Objekte, die bis zu den Anfängen des Demels 1786 zurückreichen – wie Backformen und tragbare Eisbehälter, in denen das „Gefrorene“ transportiert wurde. Vor allem aber zeigt es, dass neben der Zuckerbäckerei beim Demel auch die Schaufenstergestaltung zur Kunst wurde. Seit in den 1930er Jahren Federico Berzeviczy-Pallavicini, Künstler und Ehemann von Klara Demel, begann, die Schaufenster zu bestimmten Anlässen als „Theater für die Straße“ zu inszenieren, sind unzählige märchenhafte Kunstwerke aus Zucker und Marzipan entstanden. Die schönsten kann man hier unten bewundern.



INFO

1994 wurde bei Renovierungsarbeiten ein noch tiefer liegendes, zweites Kellergeschoß entdeckt, in dem man römische Mauerreste und einen römischen Brunnen fand.

UNTERIRDISCHE MUSEEN

*Unter der Stadt finden sich Spuren der
letzten 2000 Jahre: Geschichte hautnah erleben.*



Virgilkapelle

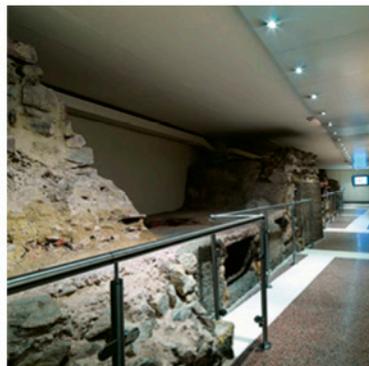
Einer der ungewöhnlichsten unterirdischen Räume der Stadt wurde 1973 beim Bau der U-Bahn unter dem Stephansplatz durch Zufall entdeckt. Zwölf Meter unter dem heutigen Straßenniveau liegt die mysteriöse Kapelle ohne Eingang,

deren Ursprung und Zweck bis heute nicht ganz geklärt sind. Die Virgilkapelle ist einer der besterhaltenen gotischen Innenräume der Stadt und beherbergt nun eine Ausstellung zum mittelalterlichen Wien.

*Virgilkapelle,
Stephansplatz, 1010 Wien.
Di-So 10.00-18.00
www.wienmuseum.at/de/standorte/virgilkapelle*

Römermuseum

An Stelle der Wiener Innenstadt lag zur Zeit der Römer die Legionsstadt Vindobona. Zu ihrer Blütezeit lebten hier 30.000 Einwohner. Die wichtigsten römischen Ausgrabungen befinden sich im Untergrund unter dem Hohen Markt – und hier wurde auch das Römermuseum angesiedelt. Neben den Resten von zwei Tribünenhäusern zeigt die Ausstellung die Bauten Vindobonas sowie das Alltags-



leben der Soldaten. Auch die kürzlich entdeckte Bronzetafel mit dem römischen Stadtrecht ist zu sehen.

*Römermuseum,
Hoher Markt 3, 1010 Wien.
Di-So 9.00-18.00
www.wienmuseum.at/de/standorte/roermuseum*

Jüdisches Museum Judenplatz

Am Judenplatz befand sich im Mittelalter das Zentrum des jüdischen Lebens in Wien – bis zur Vertreibung und Vernichtung der Juden 1420/21 im Zuge der sogenannten „Wiener Gesera“. 1995 fand man unter dem Judenplatz Überreste der zerstörten Synagoge, die heute – gemeinsam mit einer Ausstellung zum jüdischen Leben im

Mittelalter und dem Schoah-Mahnmal von Rachel Whiteread in der Mitte des Platzes – ein Ort der Erinnerung sind.

*Jüdisches Museum,
Judenplatz 8, 1010 Wien. So-Do
10.00-18.00, Fr 10.00-14.00
www.jmw.at*



Rauchfangkehrermuseum

Ein witziges, kleines Museum im ehemaligen, öffentlichen Tröpferbad: Während im Erdgeschoß allerlei Interessantes zur Zunft der Rauchfangkehrer zu sehen ist, zeigt der im tiefen Keller gelegene Heizraum des Bads eine Ausstellung von schönen alten Öfen und Warmwasserbereitern. Besonderheit hier sind die verchromten American Heating Öfen mit Art Deco- und Jugendstildekor – die Rolls Royce unter den Öfen.

*Rauchfangkehrermuseum,
Klagbaumgasse 4, 1040 Wien.
So 10.00-12.00
www.rauchfangkehrermuseum.at*